

MARTINA FRANCA

Das schöne Städtchen liegt auf einer Anhöhe der südlichen Murge und überragt das Valle d'Itria. Das Rokoko- und Barockaussehen der Gemeinde, das aber weniger extravagant und schlichter als das von Lecce ist, fasziniert unverzüglich die Reisenden.

Der Ursprung der Stadt geht auf das 10. Jhd. zurück, als einige Flüchtlinge aus Tarent vor den Sarazenen flüchteten und das erste Dorf auf dem Berg gründeten.

Im 14. Jhd. ließ der Prinz von Tarent, Philipp I., die ursprüngliche Siedlung vergrößern: Er versprach Gebührenfreiheit und Rechte denjenigen, die sich hier niederließen. Der Name Martina Franca bezieht sich auf dieses Versprechen (Anm. d. Ü.: das italienische Wort für Gebührenfreiheit ist nämlich ‚franchigia‘).

Um das Stadtzentrum zu erreichen, muss man Piazza XX Settembre durchqueren. Hier gibt es einen imposanten monumentalen Bogen des 18. Jhd. Auf ihm gibt es eine Reiterstatue vom hl. Martin, der nach der Legende die Stadt von den Truppen von Maramaldo befreite. Nach dem Bogen beginnt die Altstadt. Hier bewundert man den schönen barocken Palazzo Ducale, den die Adelsfamilie Caracciolo am Ende des 17. Jhd. erbauen ließ. Begeht man Corso Vittorio Emanuele mit seinen eleganten Palästen mit gemeißelten Fenstern und Balkonen, erreicht man die Kollegiatskirche San Martino: Eine beeindruckende Barockkirche, die zwischen 1747 und 1775 erbaut wurde. Die Fassade ist reichlich geschmückt und enthält ein wertvolles großes Portal, auf dem es eine Skulptur gibt, die die Szene von dem *hl. Martin und der Arme* darstellt, wie es im 18. Jhd. üblich war.

Die Innenseite weist einen einschiffigen lateinischen Kreuzgrundriss auf und ist üppig dekoriert: Stuck, Marmorplatten und wertvolle Materialien machen aus dieser Kirche ein Juwel des apulischen Barocks.



Martina Franca, Piazza Plebiscito (Foto von Tango7174 – Selbst gemacht, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=13754146>)